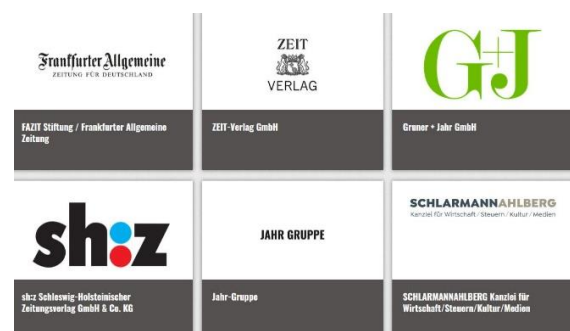


„Haus der Pressefreiheit“

Das Internet-Portal „Haus der Pressefreiheit“ startete am 28. April 2016 als erstes umfassendes Online-Portal zum Thema Pressefreiheit, das aktuelle und historische Aspekte der Pressefreiheit und Entwicklung der Presse dokumentiert. Initiiert und umgesetzt wurde dieses gesellschaftlich, politisch und wissenschaftlich relevante Projekt vom Verein Deutsches Presse-museum Hamburg, der Anfang 2017 in Haus der Pressefreiheit e. V. umbenannt wurde.

Der 2001 gegründete Verein Deutsches Presse-museum Hamburg e.V. hatte sich zum Ziel gesetzt, in der Medienmetropole Hamburg ein begehbares Presse-museum nach dem Vorbild des „Newseums“ in Washington D.C. zu gründen, das von amerikanischen Medienkonzernen finanziert worden war und mittlerweile wieder geschlossen wurde. Als sich herausstellte, dass ein solches Projekt hier in Deutschland an der Finanzierung scheitern würde, trat im Jahr 2012 ein neuer Vorstand – Heinz H. Behrens (Vorstandsvorsitzender), Michael Seufert (stv. Vorstandsvorsitzender) und Helfried Schulke (Schatzmeister), mit dem Ziel an, ein deutsches Presse-museum nicht als reales Haus, sondern als informatives Internet-Portal zu den Themen Pressefreiheit und Medienarbeit zu realisieren. Ende 2021 wurde ein neuer Vorstand gewählt, bestehend aus Peter Strahlendorf (Vorsitzender), Peter Lewandowski und Angela Schiller (Schatzmeister).

Der Start des Internet-Portals „Haus der Pressefreiheit“ wurde von den sechs Sponsoren FAZ/FAZIT-Stiftung, Gruner + Jahr, Jahr-Gruppe (Familie Jahr), sh:z/Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag, ZEIT-Verlag und der Sozietät Brehm & v. Moers ermöglicht. Mit ihrem Engagement haben diese Häuser den Grundstein für dieses gesellschaftlich und branchenweit bedeutsame Projekt gelegt.



Das Internet-Portal will nicht nur Insider ansprechen, sondern allen interessierten Bürgern Informationen und Dokumentationen vor allem zur Entwicklung der Pressefreiheit bieten. Das Portal dokumentiert Rechtsdokumente zur Pressefreiheit als auch Präzedenz-Urteile deutscher Gerichte. Darüber hinaus werden Angriffe auf die Meinungs- und Pressefreiheit, auf die Redaktionsfreiheit und den Quellenschutz von Journalisten aktuell veröffentlicht. In der Rubrik „Deutsche Geschichte(n) im Spiegel der Medien“ wird anhand von Original Zeitungsseiten dokumentiert, wie über bedeutende Ereignisse berichtet wurde. Möglich wurde dies alles, weil Verlage wie FAZ, G+J, SPIEGEL, Springer, SZ oder ZEIT dankenswerter Weise freien Zugang zu ihren Archiven gaben.

